

Ausschussgemeinschaft FDP/JU, Tränktorstraße 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 10.11.2022
Telefon (0841) 99 35 68 32
Telefax
E-Mail fdp.ju@ingolstadt.de

**Zeitnahe Installation von Smarten Heizkörperthermostaten
-Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 10.11.2022-**

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	05.07.2023	Vorberatung	
Stadtrat	25.07.2023	Entscheidung	

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Ausschussgemeinschaft FDP/JU stellt folgende

Anträge:

- 1.) Die Verwaltung installiert in städtischen Gebäuden zeitnah Smarte Thermostate.
- 2.) Die Verwaltung prüft, zusammen mit den Stadtwerken und der COM-IN, ein Förderprogramm für Privathaushalte.
- 3.) Die Geschäftsführung der GWG wird beauftragt, ein Modellprojekt zur Nachrüstung Smarter Thermostete im Wohnungsbestand vorzubereiten.

Begründung:

Als Kommune sollten wir alle sinnvollen Maßnahmen ergreifen, die den Energieverbrauch für die Stadt und Privathaushalte nachhaltig senken können. Dazu können auch moderne technologische Lösungen gehören.

Mit Smarten Thermostaten lassen sich etwa individuelle Heizpläne erstellen und der Energieverbrauch intelligent steuern. Studien zeigen einen Einspareffekt von rund 10 bis 15 Prozent. Sie gelten deswegen als „smart“, weil sie die Temperatur automatisch anpassen – etwa beim Lüften oder Verlassen des Hauses. Die Smarten Thermostate sind i.d.R. mit dem heimischen WLAN verbunden. Der bzw. die Heizkörper können dann über eine App von unterwegs gesteuert werden.

Aus unserer Sicht sollte die Stadt selbst diese technologischen Möglichkeiten

zwingend nutzen. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich Smarte Thermostate anschaffen wollen, sollte es einen passenden Anreiz geben. Hier ist eine Abstimmung mit den Stadtwerken und der COM-IN sinnvoll.

Zudem sollte die GWG aus unserer Sicht in einem Modellprojekt analysieren, wie der Wohnungsbestand mit Smarten Thermostaten ausgestattet werden kann. In der Mietwohnvergabe ist ein Angebot „aus einer Hand“ möglich, wodurch sich der größte Gesamtnutzen ergeben kann.

gez. Jakob Schäuble
Stadtrat

gez. Veronika Hagn
Stadträtin

gez. Dr. Markus Meyer
Stadtrat

gez. Karl Ettinger
Stadtrat